

### ***Vorbereitung***

Beworben hatte ich mich zunächst auf Bordeaux. Leider wurde ich nicht genommen, da sich auch drei andere Studenten aus Köln auf die möglichen zwei Plätze beworben hatten. Das hat dazu geführt, dass ich mich auf Nizza umentscheiden und eine neue Bewerbung schreiben musste.

Es war schwierig, sich im Vorhinein über eine mögliche Kurswahl zu informieren, denn die Informationen im Internet sind nicht ganz einfach zu finden und zu verstehen. Madame Testi, die sich um die Erasmus Mediziner in Nizza kümmert, hilft aber per Mail oder am Telefon gern weiter. Meine "stages" (Praktika) konnte ich jedoch schon vor der Ankunft problemlos wählen.

Das Learning Agreement habe ich aus Deutschland mitgenommen und vor Ort vervollständigen lassen. Den ersten Teil der Erasmus Unterstützung habe ich ganz unproblematisch schon vor meiner Ankunft erhalten.

### ***Unterkunft***

Da ich über das "CROUS" keinen Platz im Studentenwohnheim bekommen hatte, musste ich auf eigene Faust eine Wohnung suchen. Ich habe dann über die Erasmus Gruppe "ESN" auf Facebook ein Zimmer in einer WG gefunden. Ich musste daraufhin dem Vermieter eine Anzahlung von 400 Euro schicken. Das ist dort so üblich. Ansonsten fragen die Vermieter bei Wohnungsbesichtigungen auch nach Schecks, um die Wohnung für einen zu reservieren.

Mieten in Nizza liegen etwa bei 400 Euro aufwärts. Zur Unterstützung kann man Wohnungsgeld bei der "Caisse d'allocation familiale" (La Caf de Nice Nord- 69 Avenue Alfred Borriglione) beantragen. Dauert lang, weil viele Dokumente ausgefüllt werden müssen (denkt daran, eine internationale Geburtsurkunde aus Deutschland mitzubringen), aber es lohnt sich!

Im Endeffekt war meine WG das Beste, was mir je passieren konnte. Wir waren 6 Mädels, darunter Französischen und Erasmusstudenten. Zusammen haben wir sehr viel unternommen und so hatte ich auch direkt Anschluss.

Mit meinem Vermieter gab es leider ein paar Probleme. So wollte er zum Beispiel nicht, dass Besuch bei uns übernachtet. Außerdem kam er des Öfteren einfach unangemeldet in die Wohnung. Beides ist auch in Frankreich rechtlich falsch. Als wir ihn darauf ansprachen, hat er sehr aggressiv reagiert und auch einige herablassende Mails geschrieben. Das war mir sehr unangenehm, aber auch das habe ich überstanden und am Ende meine Kautions von 400 Euro wieder zurückbekommen. Jedenfalls würde ich davon abraten bei Monsieur Daniel Migdal ein Zimmer zu mieten, falls ihr jemals in die Lage kommt. Aber Probleme mit den Vermietern hatten eigentlich die meisten meiner Erasmus Freunde in Nizza. Man darf also nicht klein beigeben und sollte auf seine Rechte hinweisen. Achtet auch darauf, nicht zu weit außerhalb in den Hügeln zu wohnen, denn dort kommt man eventuell nachts nicht so gut nach Hause.

### ***Bank***

Es gibt Anfang des Wintersemesters etwa im Zeitraum der "welcome week" eine Aktion von ESN, bei der man gemeinsam mit mehreren Erasmus Studenten und den französischen Betreuern zu einer

Bank geht und dort ein Studentenkonto eröffnet. Diese Möglichkeit hatte ich im Sommersemester leider nicht. Ich habe mich dann aber auch für ein Konto der LCL entschieden.

Das Eröffnen war relativ unkompliziert und die Kontoführung kostete nur einige Cent im Monat. Man braucht dafür seine französische Immatrikulationsbescheinigung und einen Mietvertrag. Online Banking und Kreditkarte sind inklusive.

Außerdem kann man hier auch eine Versicherung für seine Wohnung abschließen, die von den meisten Vermietern verlangt wird. Für diese zahlt man 5 Euro im Monat, bekommt aber nach etwa 8 Monaten 59 Euro wieder zurück, sodass man am Ende auf 1 Euro kommt.

Für etwa 10 Euro sollte man auch ein Scheckbuch bei der Bank bestellen, da in Frankreich noch sehr viele Dinge nur so bezahlt werden können. Beispielsweise kann man sich meist nur mit Schecks bei SUAPS für Unisport und -ausflüge anmelden.

### ***Öffentliche Verkehrsmittel***

Ich habe mir für den Studentenpreis von etwa 20 Euro immer ein Monatsticket der "Lignes d'Azur" gekauft. Das kann man im Büro (17 Avenue Thiers) oder online wieder aufladen.

Im Sommer habe ich dann allerdings auf das Ticket verzichtet und mir ziemlich schnell ein Jahresabo für die Stadtfahrräder von "VeloBleu" gekauft. Das geht auch über die "Lignes d'Azur" und kostet für Studenten 20 für das ganze Jahr. So kommt man am besten von A nach B. Bloß kein eigenes Fahrrad kaufen! Erstens lohnt sich das nicht (zu viele Hügel!) und zweitens haben die anderen Studenten auch keins und ihr wollt ja nicht alleine fahren.

Falls man Frankreich mit dem Zug erkunden will, kann ich die "Carte Jeune" von SNCF empfehlen. Die ist mit der deutschen Bahncard vergleichbar, kostet 50 Euro und reduziert die Ticketpreise erheblich. So bin ich zum Beispiel günstig nach Marseille und Avignon gekommen. Aber auch für kürzere Strecken lohnt es sich schon.

Mit der Fähre kann man aus Nizza in etwa 5 Stunden nach Korsika fahren. Die Insel ist wunderschön und bietet sich sehr gut für einen kurzen Camping-Trip. Hin und zurück bezahlt man 60 Euro.

### ***Studium***

In Nizza kann man leider keine einzelnen Kurse wählen. Man kann sich einen Jahrgang aussuchen und in dem muss man dann mitstudieren was vorgegeben ist. Am Ende des Semesters schreibt man eine gemischte Klausur über alle Fächer. Da das einfach zu viel Arbeit fürs Erasmus Semester ist und die Fakultät etwas unglücklich am Stadtrand liegt, habe ich mich nur für wenige Kurse und für die mündlichen Prüfungen entschieden.

Alle französischen Studenten arbeiten vormittags im Krankenhaus und gehen erst nachmittags zur Uni. Sie bleiben 2 Monate auf einer Station und haben dort meist feste Aufgaben. Ich habe also während der 6 Monate 3 verschiedene Gebiete kennengelernt. Dabei habe ich eine Menge gelernt, denn jeden Tag war ich für mehrere Patienten verantwortlich. Da die französischen Patienten es gewöhnt sind, Studenten zu sehen, darf man oft auch viel mehr machen als in Deutschland. Außerdem sind die Ärzte meist sehr nett und hilfsbereit und die Hierarchien sind weniger streng als in Deutschland. Überhaupt hatte ich nie die Situation, dass ich jemandem hätte hinterherlaufen

müssen. Alle sind an Studenten gewöhnt und haben Spaß daran, ihnen ihr Wissen zu übermitteln.

Meine "stages" habe ich in der allgemeinen Chirurgie, Gynäkologie und der pädiatrischen Notaufnahme gemacht. Die beiden letzten kann ich besonders empfehlen!

Ihr solltet euch auch unbedingt "Französisch für Mediziner" von Elsevier oder etwas Ähnliches besorgen und schonmal in Deutschland ein bisschen Vokabeln lernen. Am Anfang hatte ich wirklich Schwierigkeiten im Krankenhaus richtig zu kommunizieren. Ich hatte aber viele nette französische Kommilitonen, die mir immer ausgeholfen haben. Nach ein paar Wochen hat man dann aber auch alles drauf, was man im täglichen Umgang mit Patienten und Ärzten oder zum Führen der Patientendossiers braucht.

### ***Freizeit***

Nizza und die Cote d'Azur sind sehr vielseitig. Man kann viele Städte und Strände an der Küste mit dem Zug bereisen, aber auch ins Landesinnere fahren und sich in der Natur beim Skifahren, Klettern, Rafting, Wandern etc. ausleben. Nizza selbst hat eine wunderschöne Altstadt, viele Parks, einen endlos langen Strand.

Vom Kulturbüro der Uni (Saint-Jean-d'Angely) gab es viele gratis Eintrittskarten zu Konzerten, Ballett und Theater. Ich habe mir so zum Beispiel ein Ballett in Monaco angesehen.

Der Unisport ist unschlagbar. Das ganze nennt sich SUAPS. Man bezahlt bei der Einschreibung an der medizinischen Fakultät 30 Euro per Scheck und kann sich dann vor Ort bei den verschiedenen SUAPS-Büros (z.B. 65 Avenue Valrose) für tolle Veranstaltungen anmelden. Es gibt Kite- und Windsurfen, Canyoning, Kajak (10 Euro), diverse Wanderausflüge (je 2 Euro), Klettern (5 Euro) und vieles mehr. Für mehrere Wochen Windsurf (2x2h die Woche) habe ich 35 Euro bezahlt. Bei den Ausflügen wird auch das ganze Material (Wanderschuhe, Rucksäcke, Kletterschuhe) kostenlos von der Uni zur Verfügung gestellt.

Auch die Stadt veranstaltet sehr viel im Sommer. Abends waren wir meistens in Pubs, wo Live-Musik gespielt und viel getanzt wird (Pompei, Ooh Poo Pah Doo, Waynes). Und wenn man mal selbst Musik machen wollte oder bisschen zuhören war man im "Volume" und im "Snug" bei den "open mic nights" genau richtig.

Außerdem kann ich das "Nice Jazz Festival" empfehlen. Ca. zwei Wochen lang werden mehrere Bühnen im Park aufgebaut und täglich spielen international bekannte Künstler.

Ansonsten sollte man natürlich auch zu den Filmfestspielen nach Cannes fahren. Dort kann man einige Promis und die Atmosphäre am roten Teppich bestaunen und sich später am Strand mit hunderten von Leuten Filme auf einer riesigen Leinwand ansehen.

### ***Fazit***

Im Krankenhaus habe ich so viel Erfahrung gesammelt, das hätte man in der Uni in Deutschland nie lernen können. Trotz kleiner Schwierigkeiten, die überall auf einen warten, war das das beste Semester meines Studiums. Ich habe gelernt, dass man nicht immer perfekt vorbereitet sein muss und dass sich die besten Dinge sowieso immer zufällig ergeben. Außerdem lässt sich der Sommer an der Cote d'Azur richtig genießen!